



## II.

# Aus Haus und Familie. Verkehr mit dem Nächsten.

### 162. Meine Welt.

1. Ein warmes Strohdach, kleine Fensterlein,  
umspinnen lieb vom lustig grünen Wein;  
ein Wiesenplan, mit Blumen übersät,  
ein schmaler Pfad zum Ährenfelde geht,  
das kleine Feld, von Tannenwald umsäumt,  
darin es sich so wonneselig träumt.  
Der Vöglein bunte Schar das Herz erfreut,  
der stille Friedhof ein paar Schritte weit,  
ein Blick ins blaue, schöne Himmelszelt —  
wie klein und ärmlich ist doch meine Welt!

2. Und doch, wenn Abendglocken rufen fromm,  
ich müd' und hungrig heim vom Felde komm',  
und meiner Hütte leiser Rauch entsteigt,  
im Westen flammend sich die Sonne neigt,  
mein Kind frohlockend mir entgegen springt,  
vom Herde traut ein helles Feuer winkt,  
wenn alles atmet süße Abendruh'  
und meine Hand die Türe riegelt zu,  
wenn Stern zu Stern am Himmel sich gesellt —  
wie groß und herrlich ist doch meine Welt!

3. Nicht neide ich der Reichen Purpursaal  
mit Marmortafeln, goldenem Pokal,  
der stolzen Türme herrlich Glockenspiel,  
des Weltmeers Wunderwellen wonnig kühl;